

Sept.  
Zeil  
Höher  
Zeitung  
5  
4  
Aug.  
8  
Ostober.  
aus den  
Kosten  
später  
weniger  
wie an  
Die Ur-  
künfte in  
reisigen  
Budget  
der For-  
stungs-  
auf die  
Die Ur-  
künfte erft in  
einem noch  
gerichtet ist  
der ab-  
Dresden  
1811  
Bürgersell  
berne  
Brenner  
pt. 1 %  
4 % Reber,  
0,50 %  
% an  
mann u.  
Golz  
Bürgersell  
alle und  
bei den  
Brennen  
er, Golz  
gefragt,  
h. Auch  
durch Ge-  
richt 4 %  
5. Unter  
au. und  
den Ver-  
der 0,20 %  
etwas

Die grünen deutschen Reiche: Ausserhalb des deutschen  
Jährlich: . . . 12 Mark. Reiches tritt Post- und  
jährlich: 4 Mark 60 Pf. Stempelschlag hinzu.  
Einzelse Nummer: 10 Pf.

## Ankündigungsgebühren:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 30 Pf. Unter „Eingesetz“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernatacatastrophe Aufschlag.

## Erscheinung:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

## Ausgabe:

Die grünen deutschen Reiche: Ausserhalb des deutschen  
Jährlich: . . . 12 Mark. Reiches tritt Post- und  
jährlich: 4 Mark 60 Pf. Stempelschlag hinzu.  
Einzelse Nummer: 10 Pf.

## Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:  
Otto Banch, Professor der Literatur- und Kunstsprache.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 2. Oktober. Se. Majestät der König sind gestern Abend 9 Uhr nach Wien gereist.

Dresden, 3. Oktober. Ihre Majestät die Königin sind gestern Nachmittag 4 Uhr 25 Min. nach Stresa gereist.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, und Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde sind heute früh von Schloss Plessenburg wieder zurückgekehrt.

Dresden, 3. Oktober. Se. Majestät der König haben dem in den Ruhestand getretenen Gerichtsschreiber beim Oberlandesgericht, Kammergericht Friedrich Gottlieb Stäbler das Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden Allergrädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben Allergrädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberhofstaat bei der Staatsaufbauverwaltung Friedrich Ernst Steiner in Leipzig die von St. Höheit dem Herzoge zu Sachsen-Altenburg ihm verliehene silberne Verdienst-Medaille des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hosenordens anzunehme und trage.

## Nichtamtlicher Teil.

## Geographische Nachrichten.

Leipzig, 3. Oktober. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Hauptverhandlung gegen Rebe wegen Hochverrat vor dem vereinigten II. und III. Strafgericht des Reichsgerichts hat heute vormittag begonnen. Der Angeklagte hatte früher gelegnet, daß er Rebe sei. Heute hat er dieses zugestanden. Die Öffentlichkeit wurde hierauf für die ganze Verhandlung ausgeschlossen.

Berlin, 3. Oktober. (Tel. d. Dresden. Journ.) Gestern abend brach im Berliner Speditions- und Lagerhaus (Altmarktsgesellschaft) in der Kaiserstraße Feuer aus. Dasselbe konnte erst im Laufe der Nacht gelöscht werden. Ein Speichergebäude mit dem gesamten Inhalte ist total, ein anstoßendes militärisches Proviantmagazin teilweise zerstört worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein Feuerwehrmann wurde durch den Rauch daran betäubt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Hamburg, 3. Oktober, nachm. (Tel. d. Dresden. Journ.) Ministerpräsident Crispin ist mit seiner Begleitern von Friedrichshafen abgereist.

Buda-Pest, 3. Oktober. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der „Pester Lloyd“ berichtet die Gründlichkeit der von den oppositionellen Blättern gemachten Mitteilungen über das Defizit des Vorjahrs und konstatiert, daß die Vermögensbilanz des ungarischen Staates im letzten Jahre keine Verschlechterung erfahren hat.

Dresden, 3. Oktober.

Die Reise des Ministerpräsidenten Crispin zum deutschen Reichskanzler.

Das allen deutschen Vaterlandsfreunden überaus willkommene Ereignis dieser bedeutungsvollen Zusammenkunft findet selbstverständlich in der gesamten europäischen Presse eine lebhafte politische Beachtung. In Bezug darauf können und nur die von einem unbefangenen und nicht feindseligen Standpunkte aus fundgegebene Ansichten zunächst interessieren — nicht aber jene, welche westlich und östlich jenseits der Grenzen unseres Reiches und seiner Verbündeten sehr bald und sehr verzerrt zur Aussprache kommen werden.

## Feuilleton.

## Der Komödianten-Rat.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen.

Se. Friedr. Volk.

(Fortsetzung.)

Der Wirt schwieg hier einen Augenblick und trocknete mit dem Schutz seine Stirn ab. Dann zog er eine schwarze runde Rose hervor, öffnete sie, bot dem alten Herrn eine Reihe und fuhr fort:

Nach mehreren Jahren ist der Rat auf einmal wieder heimgekommen. Sein Vater war während der Zeit gestorben und seine Mutter ist irrsinnig gewesen und auch im Sterben gelegen. Kurz vor ihrem Tod ist das alte Weib von ihrer Narzisse wieder befreit worden und hat ihn erkannt; die Freude aber hat nimmer lang dauert und bald darauf hat er ihr die Augen zugesetzt. Jetzt hat er das Gütt von seinen Eltern übernommen und hat drauf gewirtschaftet. — Da kommt er einmal mit einem Sack voll Erdäpfel in den Keller und will sie auf ein Brettgestell aussortieren, das da aufgestellt gewesen ist. Das Gestell war aber schon ganz wundstichtig und verfault und ist zusammengeschlagen. Da sind auf einmal zwei schwer Dinger aus einem Kintel herausgeflogen und wie der Rat sie genauer angesehen hat, hat er gesieben, daß es zwei alte Sturmfächer sind, die voll alter Gold- und Silberstückchen gestellt sind. Jetzt ist der Rat mit einem Schlag ein wohlhabender Mann gewesen, denn das Geld hat sein Vater verfekt gehabt, der überall als Geizkragen bekannt gewesen ist.

Sehr beachtenswert für den Kern des Gegenstandes scheint und die Stimme der „R. B.“ Sie sagt:

„Die Wände des Komplizenraums in Friedreichshafen machen eine Ausnahme von der Regel, sie haben keine Löcher; wenn es daher darunter den beiden Staatsräubern nicht groß ist, wird nichts von ihren Verhandlungen an die Öffentlichkeit bringen. Was nun die bulgarische oder die römische Frage mögen fragen, Marcelli oder übernehmen den Gegenstand ihrer Besprechung bilden, sicherlich wird eines nicht unbedingt bleiben, und das ist der Anfang Italiens an Deutschem und Österreich, oder, was dann gleichbedeutend ist, die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Dieser Punkt ist es zweifellos, welcher dem heutigen Tage ein für die gesamte politische Welt hochbedeutendes Ereignis und eine geschichtliche Tragödie gibt. Ein derartiges Ereignis folgt in Friedreichshafen, und damit wird heute zum ersten Mal das deutsch-österreichisch-italienische Bündnis öffentlich bekannt, daß die weitere Zukunft vor allem beruhen ist, der Welt den Frieden zu garantieren. Es ist das unumstößliche Bedürfnis Crispis und zeugt von seinem weiteren Nationalitätsbewußtsein, daß er, obgleich früher Oppositionspolitiker, bei seinem Eintritt ins Ministerium im April d. J. sofort die außerordentliche Bedeutung erkannte, die dieses Bündnis für Italien insbesondere und nicht minder für ganz Europa besitzt. Er hat demgemäß für die Aufrechterhaltung dieses Bündnisses ein und heißt heute durch seine Reise allein, welche vor allem in der französischen Presse nicht verstanden wollten, die Spize ist. Für die beiden leidenden Staatsmänner der verdrückten Reiche mag das Bündnis sich über die folgenden diese Bündnisse im einzelnen und über die gesamte politische Lage im mündlichen Verhandlungsaustausch ausgesprochen, immer bestmöglich herausgetreten sein, und da durch Bündnis der beiden leidenden Staaten und hoher Alter nicht in der Lage ist, welche Reise zu unternehmen, so hat Crispis ebenso, wie es bisher Italiens geplant, gern der Einladung entsprochen, den deutschen Reichstag auf seinem Waldschlößchen aufzusuchen. Deutschland wird es dem italienischen Ministerpräsidenten dank sagen, daß er nicht vor den Strapazen der weiten Reise zurückgesetzt ist; es wird mit seiner Begrüßung annehmen, daß er seiner Haltung und der seines Königs gelungen, Deutschland und Italien den allgemeinen Wünschen der beiden Völker entsprechend zu einem festen Bunde miteinander zu verbünden, der hoffentlich noch auf viele Jahre von unerschütterlichem Gehalte und Stärke wird.“

Auch die „R. R. B.“ widmet diesem Vorgange eine warme Teilnahme durch folgende aus ihrem Berichte hervorgehobene Zeilen:

Der Reichsminister kommt freilich überraschend; er ist im Gegenteil eine natürliche Folge der vorzeitlichen Beziehungen, welche nun schon seit geraumer Zeit zwischen Deutschland, Österreich und Italien bestehen. Crispis war erst ein Vorläufer derselben, und man darf vor ihm vermuten, daß er daran steht, das Bündnis Italiens zu den beiden Balkanstaaten immer inniger zu gestalten. Sein Besuch in Friedreichshafen ist der häufigste Ausdruck dieses Bündnisses im einzelnen und über die gesamte politische Lage in mündlichen Verhandlungen ausgesprochen, immer bestmöglich herausgetreten sein, und da durch Bündnis der beiden leidenden Staaten und hoher Alter nicht in der Lage ist, welche Reise zu unternehmen, so hat Crispis ebenso, wie es bisher Italiens geplant, gern der Einladung entsprochen, den deutschen Reichstag auf seinem Waldschlößchen aufzusuchen. Deutschland wird es dem italienischen Ministerpräsidenten dank sagen, daß er nicht vor den Strapazen der weiten Reise zurückgesetzt ist; es wird mit seiner Begrüßung annehmen, daß er seiner Haltung und der seines Königs gelungen, Deutschland und Italien den allgemeinen Wünschen der beiden Völker entsprechend zu einem festen Bunde miteinander zu verbünden, der hoffentlich noch auf viele Jahre von unerschütterlichem Gehalte und Stärke wird.“

Auch die „R. R. B.“ widmet diesem Vorgange eine warme Teilnahme durch folgende aus ihrem Berichte hervorgehobene Zeilen:

Der Reichsminister kommt freilich überraschend; er ist im Gegenteil eine natürliche Folge der vorzeitlichen Beziehungen, welche nun schon seit geraumer Zeit zwischen Deutschland, Österreich und Italien bestehen. Crispis war erst ein Vorläufer derselben, und man darf vor ihm vermuten, daß er daran steht, das Bündnis Italiens zu den beiden Balkanstaaten immer inniger zu gestalten. Sein Besuch in Friedreichshafen ist der häufigste Ausdruck dieses Bündnisses, der deutliche Beweis, daß er die Politik des Grafen Coburg, welche im Grunde aus der Politik Napoleons war, nicht nur fortsetzen, sondern nach weiter entwirken will.

Zuletzt ist es ganz caratteristisch, daß die ersten Räder des neuen Ministerhauses an dem Tage folgt, auf dem beide Reichsminister auf dem Thron sitzen, und Barbi kommen. Das Wiederholen hört und sieht höher als die Grundlichkeit; darum war man über die Reise des italienischen Ministerpräsidenten in Frankreich sehr unterrichtet als in Österreich, ja letzter als in Rom selbst. Im Grappono verfolgten die italienische Politik seit Jahren mit argwöhnischen Blicken. Sie empfanden es bitter, daß Italien sich mehr und mehr von ihnen abwendet; daß dort die Erinnerung an 1859 durch die an 1849 und 1867 verdrängt wird; daß es unmöglich scheint, die alten Sympathien für Frankreich der praktischen Politik Italiens zu Grunde zu legen. Staatsmann Dr. Crispis geht in Paris im Bereich, ein ehemaliger Gegner Frankreichs zu sein, obwohl er als demokratisch gelernter Mann eine gewisse Vorliebe für die Republik hat und sich in neuester Zeit wiederholter förmlich gegen den Vorwurf verwahrt hat, die Franzosen zu hassen.

Wenn Crispis Reise ein bestimmtes Ziel verfolgt und nicht bloß darum zusammenkommt, um im persönlichen Berichte mit dem deutschen Reichsminister die französisch-italienische Bündnis zwischen Deutschland und Italien im allgemeinen weiter zu pflegen, so gilt es wohl einer Verhinderung über die orientalischen Angelegenheiten. In ihrer Auffassung der bulgarischen Verhältnisse weicht die italienische Regierung sehr weit von der deutschen ab. Während die letztere sich der russischen Nähe diejenige Bündnisunterstützung nimmt, nimmt Italien den Standpunkt ein, daß es die Aufgabe der Wächter wäre, den Kampf der bulgarischen Helden auf eine oder die andere Weise mit dem Berliner Bündnis in Einklang zu bringen. Schäfer, als Österreich, schreibt sehr englisch und besitzt das italienische Kabinett in seiner Antwort auf das italienische Bündnis den Gegenzug hervor.

Hier hielt der geprägte Wirt aufs neue inne und fuhr sich wieder mit dem Schürzenjäppel über das Gesicht. Die Fremden aber betrachteten neugierig den alten silberhaarigen Rat und der ältere Herr sagte zum Wirt:

„Was Ihr uns da erzählt habt, interessiert mich in so hohem Grade, daß ich gern mit dem alten Mann sprechen möchte. Könnt Ihr uns nicht vielleicht bekannt miteinander machen?“

„Warum denn net?“ entgegnete der Wirt. „Wir ist leichter als daß! Ich brauch dem Rat bloß zu sagen, daß Sie sich für ihn und sein Theater interessieren, nächster wird er Ihnen gleich seine Auswirkung machen.“

„Ja, thut das“, sagte der alte Herr und der Wirt erhob sich augenscheinlich und trat an den Nachbartisch, wo der Komödianten-Rat mit noch mehreren Männern im eifrigem Gespräch saß. Er nahm den Rat auf die Seite, flüsterte einige Augenblicke mit ihm und wies dann auf die Fremden, die gespannt zu ihnen herüberblickten. Der alte Rat verließ hierauf den Wirt und trat, ohne die mindeste Spur von Verzerrung oder Verlegenheit zu den fremden Gästen, zog seinen Hut und neigte grüßend den Kopf.

„Grüß Gott bei einander!“ sagte er. „Der Wirt hat mir gesagt, daß Sie mit mir sprechen wollen. Ich steh' ganz zu Ihren Diensten; Sie dürfen nur sagen, was Sie von mir wünschen. Wenn ich Ihnen irgend eine Fähigkeit erweisen kann, thu' ich's von Herzen gern.“

Der alte Herr hatte sich ebenfalls grüßend von seinem Stuhle erhoben und sagte jetzt mit freundlichen

Gesetzen, in welchen es sich mit den Anführern Russlands beschäftigt. Soviel Urtrech wußten sie die Haltung Italiens zusammen. In reicher Linie der Gebante, doch es in Widerstreit und Kontrast mit ihnen eingreift sind, treten die Fragen der Kunst und Kultur gegen internationale Verträge, durch den Willen und die Kraft der Nation entstanden sei; doch es also auch fremde Völker gegenüber keinen Ursprung nicht verleugnen darf und jedes Ringen um Freiheit und nationales Leben unterstützen müsse. Dann aber auch die Kunst, Kultur und Künste, in welchen die Italiener, der nach der Meinung vertreten, Italien durch ein unter seiner Bedeutung gesetzten, das sich Italien und das Bündnis der Balkanbündner demächtig und dadurch in die Reihe der Mittelmächte einreite. Es versteht kaum ein politisch bedeutsamer Italiener, der nach die Meinung vertreten, Italien darf es unter seiner Bedeutung gesetzt, das sich Italien und das Bündnis der Balkanbündner demächtig und dadurch in die Reihe der Mittelmächte einreite.

Wie Gewicht legt vielleicht mit Recht die „W. R. B.“ auf die sehr natürliche maritime Würde Italiens und hebt hervor, daß sich Italien dem gemeinsamen europäischen Friedensprogramm Deutschlands und Österreichs neuwerdings als dritter Bündner ganz fest angegeschlossen habe.

„Rat unter dieser Bedingung, als Befreiung der Friedensverhandlung hat die Befreiung der Italiens.“

Der italienische Ministerpräsident wird auch, als guter Italiener, einen Preis für seine Bündnisgesellschaft zu erlangen trachten. Er hat bisher den Lodungen Frankreichs widerstanden und die plumpen Zeitungen Frankreichs für die Sympathie, die er den bulgarischen Befreiungen entgegenbrachte, richtig hingenommen. Italien hat eben nur ein großes Ziel vor Augen, dem zufolge es auch alle Macht, die ihm möglich ist, auf die Befreiung seiner Kolonie zu verwenden; das heißt, es verlangt, um so reicher werde sich das angewandte Material später verjüngen. Über den zweiten Punkt, die Sicherung des Bündnisses, macht Hauptmann Frey folgende Vorschläge: Das Offizierscorps würde in dieser Reihe zusammengezogen werden; der Generalstab der deutschen Action die Befreiung unserer Kolonien in anderer Weise abgeschlossen werden. Wie dies am besten geschieht, wird in einer Schrift „Brandt Deutschland eine Kolonialarmee?“ eingehend erörtert.

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“ Bei den Bündnissen in die frisch prudelnden Händen der deutschen Action die Befreiung unserer Kolonien politisch genommen, so müßte es folgerichtig sein, auch die Befreiung einer Kolonialarmee; je früher das deutsche Reichsamt die Befreiung einer Kolonialarmee für die Befreiung der Kolonien anstrebt, desto wichtiger wird es die Befreiung der Kolonien zu erringen, um so reicher werde sich das angewandte Material später verjüngen.“ Über den zweiten Punkt, die Sicherung des Bündnisses, macht Hauptmann Frey folgende Vorschläge: Das Offizierscorps würde in dieser Reihe zusammengezogen werden; der Generalstab der deutschen Action die Befreiung unserer Kolonien in anderer Weise abgeschlossen werden. Wie dies am besten geschieht, wird in einer Schrift „Brandt Deutschland eine Kolonialarmee?“ eingehend erörtert.

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

Bei den Bündnissen in die frisch prudelnden Händen der deutschen Action die Befreiung unserer Kolonien politisch genommen, so müßte es folgerichtig sein, auch die Befreiung einer Kolonialarmee; je früher das deutsche Reichsamt die Befreiung einer Kolonialarmee für die Befreiung der Kolonien anstrebt, desto wichtiger wird es die Befreiung der Kolonien zu erringen, um so reicher werde sich das angewandte Material später verjüngen.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erwähnten Schrift, „gründet vor allem zwei Bündnisse: Gold und Menschenmaterial.“

„Für Sicherung unserer Kolonien“ sagt der Verfasser der erw

gefunden. Eine halbe Stunde vor der Ankunft des Juges marschierte auf dem Perron eine Ehrenkompanie des Infanterieregiments Erzherzog Ludwig Viktor Nr. 66 auf und postierte sich mit der Musikkapelle am rechten Flügel seitwärts vom Hoftheater. Bald nachher erschienen auch Feldmarschall Prinz Troy, welcher dem Kaiser von Sachsen während seines Aufenthaltes auf österreichischem Boden zur Dienstleistung zugetellt ist, der Brigadier Generalmajor v. Wille, der Regimentskommandant und die Bataillonskommandanten, die Ehrenkompanie, ferner der sächsische Gesandte v. Hellendorf mit den Herren der Gesandtschaft, des Statthalter Baron Bössinger, der Polizeipräsident Baron Kraus u. a. Kurz nach 14 Uhr fuhr Kronprinz Rudolf in Begleitung des Flügeladjutanten Majors Grafen Rosenberg und unmittelbar darauf Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Generaladjutanten Feldmarschall Grafen Paar auf dem Bahnhofe vor. Der Monarch, sowie der Kronprinz trugen die österreichische Generalsuniform mit dem Bande des Ordens der sächsischen Rautenkron. Der Kronprinz stellte sich in seiner Eigenschaft alsstellvertretender Landeskommandierender und Corpskommandant an die Spalte der Ehrenkompanie. Zur fahrplanmäßigen Zeit fuhr der Kurierzug unter den Klängen der sächsischen Volksstimme in die Halle ein und Se. Majestät der König von Sachsen in der Uniform seines österreichischen Dragonerregiments, welche mit dem Bande des Großkreuzes des Stephansordens geschmückt war, stieg aus dem Salzwagen. Der Kaiser eilte seinem königlichen Freunde entgegen, umarmte und läutete ihn wiederholts herzlich. Kronprinz Rudolf begrüßt nun gleichfalls den hohen Guest durch Umsärmung und Kuss. Nach der sodann erfolgten Inspektion der Ehrenkompanie, stellte Se. Majestät der Kaiser dem König von Sachsen die ihm zur Dienstleistung zugewiesenen Offiziere Feldmarschall-Lieutenant Prinz Troy und Flügeladjutant Major Baron Fichter, sowie die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten vor. — Mit demselben Juge trofen auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland, Ihre Königl. Hoheiten Kronprinz Konstantin, Herzog von Sparta, Prinz Georg und die Prinzessinnen Alexandra und Marie von Griechenland im strengsten Incognito aus Lopenhagen hier ein. Die beiden Herrscher wurden von Se. Majestät dem Kaiser und Se. Majestät dem König von Sachsen im Salzwagen begrüßt. Darauf begaben sich der König von Sachsen und Kronprinz Rudolf in einer offenen Hofequipage nach Schönbrunn, indem Se. Majestät der Kaiser sich in die Hofburg begab. — Mittags wiederten der König von Sachsen und Prinz Wilhelm von Preußen Besuch. Die Jagdhabsche Se. Majestät des Kaisers nahmen um 1 Uhr nochmals im Lustschloß zu Schönbrunn das Diner ein, worauf um 2 Uhr 30 Minuten die Abfahrt mit einem Separathofzug der Südbahn von der Station Hegenbogen aus zu den Hochwildejagden in Neuberg erfolgte.

■ Wien, 2. Oktober. Gestern lange bald nach 8 Uhr abends Prinz Wilhelm von Preußen aus Ungarn, wo er als Guest des Herzogs Philipp von Coburg geweilt hatte, hier ein und wurde mit ungewöhnlichen Ehren empfangen. Der Kaiser, in der Uniform seines Garde-Infanterieregiments und Kronprinz Rudolf in der österreichischen Generalsuniform waren persönlich auf dem Bahnhofe erschienen, woselbst eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß und viele Vertreter der Höfe waren erschienen. Prinz Wilhelm wurde mit dem „Heil Dir im Siegerkranz“ begrüßt und vom Kaiser wie auch von dem Kronprinzen mehrmals umarmt. Der Prinz willst als Guest des Kaisers in Schönbrunn; für die Zeit seines Aufenthaltes ist ihm Feldmarschall-Lieutenant Prinz Windischgrätz zur Dienstleistung zugetellt. — Unterrichtsminister l. v. Gauß unterbricht eben eine längere und sehr eingehende Inspektionsreihe durch Galizien. Sicherheitshalber soll man diese Reise dahin auf, daß der Minister um die Unterstützung der Polen gegen den bevorstehenden tschechischen Aufstand werde, weshalb man neuestens in der tschechischen Presse das Schlagwort ausgibt, der parlamentarische Kampf müsse sich nicht bloß gegen den Unterrichtsminister, sondern überhaupt gegen das „Ministerium Gauß-Dunajewsky“ richten. — In Ungarn hat man ein schiefes Auge auf die dortigen Slowaken, welche nicht mit Unrecht polnisch-slowakischer Umtriebe bezichtigt werden. So wurde der in Preßburg ansässige Advokat Kalik unter die Anklage gestellt, in seinem Hause und in Wirtshäusern

Nachmittags um Brote“, antwortete der Alte. „Das Stück dauert bloß zwei Stund’ lang.“ „Schön, wir werden uns gewiß einfinden“, nistete der Hobelkant. „Ich bin wirklich ungemein neugierig auf diese ländlichen Schauspieler.“

Zwei können Sie jetzt schon sehn“, lachte der alte Mann. „Der eine bin ich und der andere ist dort drüber der rothaarige Burch, der Bitus. Er spielt in dem Stück, der „Bayerische Hiesel“, den Kleinhäusler Röthling und das ist eine Roll’, die ihm g’rad wie auf den Leib geschrieben is, wie’s bei den Komödianten heißt.“

(Fortsetzung folgt.)

Konzert. Frau Marcella Sembrichs am 18. d. Wk. stattfindendes Konzert bedarf seiner weiteren Hinweitung; es wird alle Freunde vollendetes Gesangskunst zu hohem Genuss vereinigen. Der hier noch unbekannte Cellovirtuose Dr. Grindel aus Berlin wird darin mitwirken — Ein für den 7. November angekündigtes Konzert der Miss Mary Howe, welche bereits in der vorigen Saison warme Anerkennung ihres reizenden vielversprechenden Gesangstalents gewonnen, sei hingegen der besonderen Freundlichkeit und ermutigenden Teilnahme des Publikums empfohlen. Miss Howe wird darin Arie aus „Volks“ (mit Orchester), Variationen von Hummel, englische und amerikanische Lieder singen.

Die philharmonischen Konzerte unter Leitung von Henr. Jean Louis Ricordé enthalten folgendes Programm: I. Konzert: Mittwoch, 9. November, Solisten: Frau Maria Olben, großherzgl. österreichische Kammerjägerin, und Karl Hallé (Violin). II. Kon-

zert: Mittwoch, 16. November, Solist: G. Scambatti (Klavier) aus Rom. III. Konzert: Mittwoch, 23. November, Solist: Dr. Eugen d’Albert, großherzgl. weimarscher Hofpianist. IV. Konzert: Mittwoch, 30. November, Solisten: Herren Ondřej (Violin) und Franz Lipfinger (Tenor). V. Konzert: Dienstag, 28. Februar, Solisten: Fr. Hermine Spies und Dr. Professor Hermann Scholz, Königl. sächs. Kammervirtuoso. VI. Konzert: Mittwoch, 14. März, Solisten: Fr. Therese Bercht (Sopran) und Dr. Bernhard Stavenhagen (Klavier).

polnischstämmige Versammlungen veranstaltet zu haben. Die nach Preßburg kommenden Seminaristen Slowakischer Nationalität wurden zu diesen polnischstämmigen Versammlungen beigezogen. — Der bisherige Erfolg der tschechischen Wähler bestätigt die hiesige Presse in hohem Maße. Im allgemeinen findet man, daß Dr. Ristic sich nur eines wohl problematischen Erfolges rühmen darf. Eigentliche Oppositionsmänner gingen aus dem Grunde nicht aus der Wahlurne hervor, weil die Fortschrittpartei, welche bis zum Sturz Garibaldis am Ruder war, sich der Wahlteilnahme enthielt. Es wurden also fast ausschließlich Anhänger der vereinigten Regierungspartei genommen, wie die offizielle serbische Presse lautet. Nun muß man aber in Erwägung ziehn, daß unter den Gewählten die Anhänger Ristic in der Minderheit sind; das Verhältnis zwischen Radikalen und Liberalen stellt sich etwa wie 5 zu 3. Die Regierung hat allerdings das Recht, al. Vertreter in die Slavopäpste zu entsenden, da aber ein Teil der selben der radikalen Partei entnommen werden muß, ist jetzt schon eine radikale Kammermehrheit sicher, welche den Ristic nur so lange dulden wird, als er in ihrem Sinne regiert. Die tschechischen Radikalen durchaus nicht freundlich gefühlt; man darf sich daher auf Überraschungen gefaßt machen.

■ Paris, 1. Oktober. Die „Agence Havas“ gab gestern abends den Blättern folgende halbammliche Note aus:

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

Die deutsche Regierung hat aus freien Säuden ohne noch Kenntnis von den französischen Unternehmungen genommen zu haben und obwohl das Ergebnis der geistlichen Befreiung, die ihren Gang nehmen wird, ungewis ist, werden die Radikale schon häufig Frankreich als die Rückhaltung ihrer Bevölkerung gegen die Monarchie und die Bourbonen betrachten, welche die Regierung in dieser Weise aufzuhalten scheint.

&lt;p

seiner ausgezeichneten langjährigen Dienstleistungen zu Teil wurde. Die letzten Jahre verlebte er in Dresden angenehm noch in voller geistiger Aktivität und räger Teilnahme an den Fortschritten der neueren Wissenschaft. Als Direktor des Konservatoriums Sonnenstein hat der Dampfzehn Jahre dieser Anzahl eine ehrenvolle Stelle unter den deutschen Konservatoriumen gewahrt. Seine Berufskreis war eine musterhafte, er stellte daher die strengsten Anforderungen an sich selbst. In der gewissenhaften Sorge für die Anzahl und die Kosten innere Verpflichtung fand, beschränkte er seine Erholung an der Seite einer treuen Gattin auf den Kreis seiner Familie. Bei seiner achtung gebietenden und zugleich vertrauenswürdigen Persönlichkeit, gepaart mit der in umfassendem Wissen und reicher Erfahrung begründeten Sicherheit seines Berufes mit den ihm vertrauten Kosten, mochte er die Seele zu wohlbefindend und erfolgreich zu beeinflussen. Sein Gedächtnis wird fortleben in den Herzen Unzähliger, die ihm ihre Genehmigung und ihr wiedergemommenes Lebensglück verdanken. In der Geschichte der Sachsischen Landeskunst bleibt ihm ein ehrenvoller Platz gesichert.

Aus dem Polizeiberichte. Seit dem 27. nov. M. abends wird eine junge Dame, eine Erzieherin aus Hannover, vermisst. Diese war vor nicht langer Zeit nach Dresden gekommen, um das fränkische Kind einer in Hannover wohnenden Herrschaft zu überwachen und zu pflegen. Auf Grund einer Nachricht, welche der Familie von ihrer aus zugegangen, hatte letztere das Mädchen sofort seiner Stellung entzogen und ward dabselbts hierüber darauf aufmerksam und fassungslos, daß es, wie aus einem an seine Mutter geschickten Briefe hervorgeht, sogleich den Tod gehabt haben wird. — Vorhergehende Nacht ist ein 20 Jahre alter Mädchens von der Altersbrüder in der Elbe geflossen, von dem Schiffsgespanne gestoßen aus Kleinbardorf aber, welcher auf seinem am Ufer anliegenden Schleppahn war und durch den Hörser eines anderen Person aufmerksam gemacht wurde, unter Benutzung eines Rades noch rechtzeitig aus dem Wasser gerettet worden. Das Mädchens erklärte, es habe den Einschlag gefühlt gehabt, in der Elbe sich zu ertrinken. Man brachte das durchquerte, heftig schwimmende Mädchens sogleich in das Stadtkrankenhaus.

Infolge Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern hat das Königl. meteorologische Institut zu Chemnitz die Veröffentlichung der Wetterprognosen eingestellt. Wer werden von jetzt an auch die reicher in Verbindung mit diesen Prognosen veröffentlichten durchschnittlichen Überichten über die europäische Wetterlage in Weg bringen.

Die Ausstellung des sächsischen Kunstvereins im Königl. Palais bleibt wegen Neinigung der Lokalitäten für Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Oktober, geschlossen.

J. Der Umzug der 3. Bezirksschule aus ihrem bisherigen, an der Bräustraße gelegenen Schulgebäude in die neuen Gebäude an der Friedelstraße vollzog sich heute vormittags 9 Uhr unter einander angemessener Feierlichkeit. Kadetten Lehrer und Schüler sind im Hof der alten Schule versammelt hatten, wurde die Abhörschule mit dem allgemeinen Gesange "Gum legen male jichen wir, o Gott, an diesem Oste" eingelitet. Oberlehrer Schuh sprach ein kurzes Abhörschulreden, dem der Gesang folgte: "Ulmert Aufgang segne Gott." Hierauf zogen die Kinder mit ihren Lehrern in geordnetem Zug unter Begleitung eines Blasorkests nach den neuen Schulgebäuden an der Friedelstraße. Die Einweihungsfeierlichkeit lebt beständig im Gedächtnis der Mütter: "Herr Gott, dich loben wir" von Silcher und "In deiner Stadt, o Herr, allein" von Tausch, in Ansprache und Gebet des Dichters Schub und in dem Schlussgesang: "Wohlan, dir sei geweiht, Herr unser Herz und Leben!" Es folgte nun die Führungs der Kinder in ihre neuen Schulräume. Die Teilnahme der Friedelschüler Vater für ihre Schulen fand auch höchst einen erfreulichen Ausdruck, indem Dr. Stadtrat Siebe namens derselben der Schule ein Harmonium über-

### Provinzialnachrichten.

Leipzig, 2. Oktober. Am gestrigen Mittag ist unter der Teilnahme von etwa 200 Mitgliedern die feierliche Einweihung des neuen Klubhauses der heimischen Gesellschaft "Harmonie" erfolgt. Der Bau, der unserer Stadt zur Freude gereicht, ist im reichen Renaissancestil ausgeführt, und im Innern mit dem gründlichsten Komfort ausgestattet. Der Bürgermeister Julius Dr. Tröndlin übertrug im Namen des Bananenbaus der Gesellschaft das Haus dem Vorstand, indem er allen, die sich um den Bau verdient gemacht haben, dankte. Reichsgraf Stenglein, der Sekretär der Gesellschaft, übernahm hierauf das Haus und schloß seine Ansprache mit einem Fest auf St. Majestät den König, als Schöpfer und Beschützer derjenigen sozialen Zustände, welche den Bau ermöglichten. — Es steht im Laufe der Jahre der häufige Theater-Pensionsfonds durch das Annahmen der Pensionsberechtigten in Anspruch genommen wird, umso erfreulicher ist es, wenn diesem Fonds von wohlwollenden Bürgern die verdiente Verstärkung zu teil wird. So hat jetzt die Witwe des verstorbenen Stadträts Simon hier in Erfüllung eines Wunsches des Verstorbenen dem gesuchten Fonds den Betrag von 1000 Mark aufzuzahlen lassen.

eine sehr bedeutende konservierende Wirkung auf die Lösungen in offenen oder lose verschlossenen Gefäßen ausübt.

R. Hoftheater. Verschiedener Indispositionen halber hat das Opernrepertoire der laufenden Woche dahin abgelenkt werden müssen, daß morgen Dienstag: "Bar und Zimmermann" — Mittwoch, wie angezeigt: "Amida" — Donnerstag: "Der Wildschütz" — Sonnabend: "Die Meistersinger" und Sonntag: "Der König hat's gesagt" zur Aufführung gelangt.

Kunst. In der Querhalle und im Skulpturenraum der Nationalgalerie in Berlin sind gegenwärtig drei neue Erwerbungen zur Ausstellung gelangt: eine in Marmor ausgeführte, den Schrift und vornehm geschmittenen Kopf trefflich wiedergebende Porträtmutter des 1877 verstorbenen Malers Philipp Veit von dem als Bildhauer wie als Maler thätigen, 1818 in Mainz geborenen, teils in Frankfurt, teils in Darmstadt, seine Kunst ausübenden Johann Baptist Scholl, und zwei als Pendants gemalte Genrebilder des 1825 in Stockholm geborenen, klassisch in Düsseldorf gebildeten Ferdinand Fagerlin. Die beiden letzteren geben anprechende, dabei aber echt malerisch aufgefaßte Szenen aus dem holländischen Germanns- und Fischerleben, dem der Maler niets vorzugemeine seine Motive entlehnte.

Es sind jetzt die definitiven Festlegungen über die nächsthängigen Bühnenfestspiele in Bayreuth getroffen. Wie ausgeteilt wird, werden die 1880er

Leipziger, 2. Oktober. (Opp. Taf.) Im Leipziger Landkreis ist nunmehr als Gegenstand des Bedrucks von den Gewerkschaften Fabrikarbeiter Müller in Neuschönfeld aufgestellt, ein tüchtiger, mit dem praktischen Leben eng vertrauter, insbesondere auch für das Wohl der Arbeiterschaft, wenn auch in anderer Weise, wie dies die sozialdemokratischen Volksbegleiter thun, eintretender Geschäftsmann.

### Vermischtes.

\* Die Erfindung des Phosphors. In diesen Tagen, Ende September 1887, werden es 200 Jahre, seitdem auf der bekannten Pfaueninsel bei Potsdam eine Erfindung gemacht wurde, deren Bedeutung zu würdigen einer späteren Zeit, vor allem der unerfahrener, vorbehalten bleiben sollte. Die Pfaueninsel war damals allerdings noch einer der vertraulichsten Orte der Welt. Sie hatte den heimischen Ureinwohnern als Opferstätte geboten und die Erinnerung an vergleichbare, mit allerhand romantischen Zuthaten verbrämte, bekanntlich gern im Volke fort. Tritt dazu noch der Umstand, daß auf einer solchen wilden Stätte ein Mann überlebt, der älterer geheimnisvolle Dinge betreibt, mit Heuer und Dampf umgeht wie mit seinesgleichen und dabei nur einen häßlichen, tiefsinnigen Diener und einen grauen schwarzen Hund in seiner Gefolgschaft duldet, so würde dies schon allein genügen, einen solchen Einsiedler in verbürgtem Beruf zu bringen, selbst wenn die damalige Zeit nicht schon an und für sich vom seltsamsten Wunderglauken bejungen gewesen wäre. Es war die Zeit der Alchymie, des Suchens nach dem Stein der Weisen, der Goldmacherkunst. Ein solcher Goldmacher war 1689 auf der Pfaueninsel — damals noch nach Kammerdenner — erschienen und hatte sich von einem Häuschen und einem Laboratorium gebaut. Er hieß Johannes Rundel und war vom Großen Kurfürsten von Dresden, wo er bis dahin gewohnt hatte, nach Potsdam berufen worden, um dem Kurfürsten Gold zu machen. Das brachte er nun vor nicht fertig, doch gelang es ihm aber, prächtiges gefülltes Glas herzustellen und höchst gefährliche Substanzen anzuwenden und damit die Kunst des Alchymisten in so hoher Wahrheit zu gewinnen, daß er, eben Ende September 1687, das Glas, eines so dahin ganzlich unbelasteten Stoff zu entdecken. Er gewann darin in Stäbchen von der Länge und Stärke eines Fingers. Ein solches Stäbchen ging von diesen Stäbchen aus; nahm man eins in die Hand, übertrug sich ein schwacher Dampf von höchst unangenehmem, süßem Geruch; zündete man das Stäbchen an, so leuchtete es weit hin in einem nie gebliebenen wunderbaren Glanz. Rundel gab dem seltsamen Stoff den Namen Phosphor und dieser ist es also, dessen zweihundertjähriges Jubiläum in diese Tage fällt. Einige Jahre nach dem 1688 erfolgten Tode dieses Jungen, das Große Kurfürsten, verließ Rundel, der übrigens auch in Berlin in der Klosterstraße ein Haus besaß, die Pfaueninsel und ging nach Stockholm, wo er mit hohen Ehren aufgenommen, zum Oberbergrat ernannt und als Baron Rundel in Löwenstein geschallen wurde. Er starb dort zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Unter den Potsdamer Bürgern sprach aber noch die Sage, daß auf der Pfaueninsel der Geist eines Goldmachers umgehe, der früher dort gehaust habe. Das Geheimniß befand sich in Begleitung eines schwarzen Hundes im Sommer jede Nacht die Insel.

### Statistik und Volkswirtschaft.

S. Diejenigen Wölker von Prioritätsstädten und Städten des Altstädterschen und Mälzfabrik Hofbrauhaus, welche, vom laufenden Reichtagsjahr beginnend, an dem Winkelmeter in gleicher Weise teilnehmen wollen, wie die Inhaber von Burghäusern Serie II, haben in der Zeit bis zum 31. Januar 1888 eine Nachzahlung von 150 M. auf die Prioritätsstädte und von 200 M. auf die Städte, welche bei der Dresdner Bank zu leisten.

— Von der ordentlichen Generalversammlung des Generalbaurats für Bahnen und Verbindungsanstalt Dresdner Bahn wurde beschlossen, für das vorstehende Jahr eine Dividende von 4 % zur Verteilung zu bringen.

— Gegenüber dem in letzter Zeit eingetreteten Rückgang des Kurses der deutschen Kontinental-Gesellschaftsaktien zu Dresden erklärt die Direktion auf gestellte Anfrage, daß im Schätzungsange der Gesellschaft keinerlei besondere Ereignisse vorausgesetzt sind, welche auf den Rückgang des Kurses hätten von Einfluß sein können. Die Priorität des Reichstags ergibt sich wieder aus den vorstehend definierten Bezeichnungen.

Nach erfolgter Abreise des Ultimatumschiffes und Beleidigung der Quartiersbeamten trat auf dem Geldmarkte wieder eine größere Fluktuation ein, infolge dessen der Preisrichter sich auf 2% erhöhte.

— Folgt eines Beschlusses der Verwaltung der Mährisch-Schlesischen Centralbahnen wird der am 1. Juli 1887 bereits jährlig gewordene Prioritätszupass am 1. November d. J. zur Auszahlung kommen.

\* Drogen, 2. Oktober. Die Betriebsentnahmen der liegenden Straßenbahnen betragen in der Woche vom 20. September bis 1. Oktober 1887 151 M. Seit dem 1. Januar bis 1. Oktober belaufen sich die Betriebsentnahmen um 1240 750 M. — 1887 1888, 3. Oktober. Auf die heute abgeholten Schätzungsmaut waren 448 Rinder, 998 Schweine (148 Land- und 150 Ungarischeine), 934 Hammel und 169 Küller, oder in Summa 3400 Stück, 269 weniger als auf dem vorherigen Jahre aufgetreten. Zugrunde liegt nicht unerheblich

höheren Nutztrieb und eines recht mittelmäßigen Gehaltes lebens wichtiger wie zumindestiger Rassen vorliegt das Verhältnis, gestellt in idiosynkratischen Beobachtungen langsam. Primaqualität von Rindern lagerte 56 bis 60 M., Mittleres 51 bis 55 M. und geringe Sorte 20 M. pro H. Schätzungsweise einige Rinder aufgrund seiner Rinde müssten noch über 60 M. verhältnis werden. Von den vorhandenen 127 Küllern gehen die besten Stücke 50 M., mittlere 46 M. und geringe 42 M. pro H. Schätzungsweise für das Paar englischer Kümmel je 60 kg gleich werden 26 bis 30 M., für jedes der Kuhdammel in bester Schwere 20 bis 24 M. beträgt. Der Gute Schätzungsweise von Landshuhen englischer Kreuzung werde wiederum mit 46 bis 50 M. und von den zweiten Qualitäten mit 42 bis 45 bezahlt, während sich derjenige lebendes Gewicht von den ungarnischen Küllern bei durchschnittlich 40 M. Tiere auf 48 und 49 M. und von 21 Stück mediterranen bei 18 bis 20 M. Tiere auf 50 bis 52 M. fallen. Das Kühl-Goldfleisch bezahlt man je nach Güte und Größe der Stücke übermäßig mit 50 bis 110 M. In Küllern und Hammeln blieben einzelne Rassen unverlautbar. — Schließlich man nicht unerwähnen bleibe, daß die seit 1. J. d. M. in gleicher Vollständigkeit angebrochene Wirtschaft in der Preisbildung ausfällt. — Das Ende der letzteren verhandelt wurden; doch könne man die Meinung der Blätter teilen, daß Gripsi mitwirken werde zum Wohle des Vaterlandes auf der Basis des Völkerrechts und der Verträge. „Wir glauben“, schließt die „Norma“, „daß Gripsi den Frieden sichern, nicht einen Krieg vorbereiten werde.“

London, 3. Oktober (Tel. d. Dresd. Journ.) Nachrichten aus Samoa zufolge hat Sir König Malietoa, welcher für einen der Deutschen in Samoa angebrachte Unbill Genehmigung zu geben verweigerte, den deutschen Behörden ergeben. Er brachte, welches alsdann absegelte.

politischen Stellung, welche Italien in Europa einnehme. Es sei übrigens infolge der nahen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen und bei den persönlichen Sympathien, durch welche die beiden Staatsmänner verbunden wären, nur natürlich, daß man einen direkten Meinungsaustausch über alle die drei Staaten und den europäischen Frieden am meisten interessierenden Fragen für angezeigt hielte; niemand vermöge zu sagen, welche Fragen speziell bei der Begegnung verhandelt würden; doch könne man die Meinung der Blätter teilen, daß Gripsi mitwirken werde zum Wohle des Vaterlandes auf der Basis des Völkerrechts und der Verträge. „Wir glauben“, schließt die „Norma“, „daß Gripsi den Frieden sichern, nicht einen Krieg vorbereiten werde.“

London, 3. Oktober (Tel. d. Dresd. Journ.) Nachrichten aus Samoa zufolge hat Sir König Malietoa, welcher für einen der Deutschen in Samoa angebrachte Unbill Genehmigung zu geben verweigerte, den deutschen Behörden ergeben. Er brachte, welches alsdann absegelte.

### Eingesandtes.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Nom. 3. Oktober, nachmittags. (Tel. d. Dresden Journ.) Die „Norma“ schreibt: Die Begegnung Griphis mit dem Fürsten Bismarck gebe ein sehr beruhigendes und schmeichelhaftes Bild von der

Meyers Schlafröcke nur Frauenstraße 4 u. 5. Meyers Herren-Mantel nur Frauenstr. 4 u. 5. Meyers Joppa nur Frauenstraße 4 u. 5. Meyers Blousen nur Frauenstraße 4 u. 5.

### Sächsisch-Oesterreichischer Verbands-Verkehr.

Am 10. Oktober d. J. treten folgende Frachtkäfe für die Beförderung von europäischen Holz in voller Waggonladungen in Kraft:

Zwischen	Ausnahme-Tarif	
	Nicrean	6 a. 6 b.
und	Bür 100 kg in Wach	
Fürnkrf	5	
D. östung	5	1,55 1,56
Hobenau	5	

Trebbin, am 30. September 1887.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsseidenbahnen, 2714 als geschäftsführende Verwaltung. Nr. 18791 D.

Staatsseidenbahnen

Annberg - Schwarzenberg.

Die Erd-, Zellen- und Böschungsarbeiten mit den gezeigten Wegherstellungen der Bauabteilungen

Nr. V	vor Station	144 + m	165 + m	mit Raum	54 600 cbm.
VII		165 + m	181		25 000
VIII		181	205 + m		49 000
VIII		205 + m	246 + m		97 000

Waffenbewegung, sowie die Wehrbelebungen und Kunstdarstellungen sind nach Einheitspreisen zu vergeben.

Postulate zu Preßlissen noch angebrachte Bedingungen können vom Sectionarius Schwarzenberg, welcher die weiteren Bedingungen eingesehen sind, gegen Entrichtung von 1 M. für jede Wile und 2 M. für jede Feldjedlung bezeugt werden.

Die Preßlissen sind vertragt, postiert und mit der Kaffeezeit: „Angestellt auf 2. Januar 1888“ bis zum 18. October d. J. im technischen Hauptbüro für Staatsseidenbahnen hier, Schwarzenbergstraße Nr. 7, III, einzurichten.

Dresden, den 30. September 1887.

Der Königliche Commissar

2722

Dr. Schelcher.

## Gelegenheits-Kauf.

Bür den im Auflande lebenden Befürer einer höchsten Villa, die derzeit 1. J. für eigenen Gebrauch höchst solide in reiner Sandsteinarbeit gebaut und ihm selbst weit über 100 000 M. kostet, soll sie 200 000 M. verkauf werden.

Gründliche Befürmer, welche eine solid gebaute Villa zu höheren Wiesen, wollen sich melden bei dem mit diesen grundlegenden Verhältnissen beworbenen Baumeister.

E. M. Kaiser,

Dresden,

2710 Victoriastraße 25 E.

ARCO Hotel Arco ARCO

Geb. für. Kauf. Tel. 2000

In gleichwertiger Qualität.

Projekt fre

# Beendete Geschäftsauflösung.

Hiermit bechre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß der Schluss meines Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäftes am 1. Oktober d. J. erfolgt ist.  
Für das meinem seligen Vater und mir während des beinahe 60jährigen Bestehens unserer Firma in so ehrender Weise und so reichem Maße stets entgegengebrachte Vertrauen gestatte ich mir, meinen ergebensten und tiefsinnigsten Dank auszusprechen.

Dresden, Oktober 1887.

# Theodor Sachwall.

**Briefe und Sendungen bitte Marienstraße 16 III ges. zu adressieren.**

## Dresdner Bank.

Aktien-Kapital Mark 36,000,000.

### Dresden.

Das Wechsel-Comptoir besorgt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten.

Die Coupons-Kasse vermittelt die Einlösung sämtlicher Coupons, Dividendencheine und zahlbarer Effekten, den Umtausch verstaatlichter Preußischer Eisenbahn-Aktien in Preuß. 4 % Konsols, die Abstempelung verstaatlichter Preußischer Eisenbahn-Prioritäten und die Einlösung neuer Couponsbögen.

Die Effekten-Depot-Kasse übernimmt offene und geschlossene Depots zur Aufbewahrung und Vermietung der Biebungen u. c.

Die Depositen-Kasse von welcher die für den Depositen-Betrieb zur Zeit geltenden Bestimmungen und Checkbücher in Empfang genommen werden können, vergütet in provisiorierter Rechnung für Bareinlagen, ohne vorherige Kündigung rückzahlbar, 2 % p. a., während Einlagen mit festgestellter

einmonatlicher Kündigung mit 2 1/4 %  
dreimonatlicher Kündigung 2 1/4 % für's Jahr  
sechsmonatlicher Kündigung 3 %

bis auf weiteres verzinst werden.

Dresden, den 1. Oktober 1887.

2711

## Dresdner Bank.

### Versammlung der Anwaltskammer im Königreiche Sachsen.

Die innerhalb des Bezirks des Königlichen Oberlandesgerichts Dresden zugelassenen Rechtsanwälte werden in Gemäßheit der §§ 48, 49, 52 und 53 der Rechtsanwaltsordnung und der §§ 6, 9 und 11 der Gesellschaftsordnung für die Anwaltskammer im Königreiche Sachsen und für den Vorstand derselben zu einer

Dienstag, den 1. November 1887,

vermittags 11 Uhr

im Saale Nr. 57 des Königlichen Landgerichts zu Dresden,  
Pillnitzer Straße 21

abzuhaltenen Versammlung der Anwaltskammer im Königreiche Sachsen hiermit bestellt und eingeladen.

Die Gegenstände, über welche in dieser Versammlung Beschluss zu fassen ist, sind folgende:

- 1) Die Wahl von sieben Mitgliedern des Vorstandes an Stelle des verstorbenen Justizraten Kopplicker in Dresden und der austretenden Präsidentin: Justizraten Hönel, Justizrat Dr. Wolf I in Dresden, Julianus Blümig früher in Chemnitz, jetzt in Dresden, Dr. und Julianus Scheppe in Leipzig, Körner in Bautzen;
- 2) Prüfung, Abschaffung und Geschäftsführung der vom Vorstand zu legenden Rechnungen über die Geschäftsjahre 1886/87 und 1888/89; sowie endlich
- 3) die Beleihung der Mittel zur Fortsetzung des für die gemeinschaftlichen Anwaltsarbeiten erforderlichen Aufwandes und
- 4) die Bekämpfung des Jahresbeitrags der Mitglieder zur Rasse der Anwaltskammer auf ein jedes der beiden nächsten Geschäftsjahre 1887/88 und 1888/89, sowie endlich
- 5) die Aufschließung auf das anderweitige Gebuch der Hülfssätze für deutsche Rechtsanwälte zu Leipzig vom 15. September 1886 um eine Rechtsanwältin aus dem Vermögen der Kammer.

Dresden, am 2. Oktober 1887.

Der Vorsitzende des Vorstandes  
der Anwaltskammer im Königreiche Sachsen

2719 Rechtsanwalt Justizrat Dr. Schaffraß.



## Umzug

betreffend!

Schon jetzt bitten wir Wohnungswechsel und rechtzeitig mittelein zu wollen, damit wir unsere verehrten Kunden vor Störungen in der Lieferungen schützen können.

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir nochmals, daß wir unsere Produkte als:

Süße fette Butter, Entrahmte Milch, Sahne, Schlagsahne, Sanere Sahne, Kindermilch, Buttermilch, Molken, Käse, kleine Sahnenfächchen u. s. w., Quark,

Butter I<sup>o</sup> (hochfein), Butter I,  
Butter II und Kochbutter

täglich zweimal frisch durch unsere 50 Ambulanten in der ganzen Stadt Dresden und deren Umgebung frei ins Haus verjagen.

## Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund,

Bauhner Straße 41/42, Telefon 526,  
Postplatz, Telefon 244, Pragerstraße 9, Telefon 276,  
2821 Blasewitz (Schillerplatz), Richter, Telefon 624.

Täglich erscheinendes  
bestes Insertionsorgan  
der sächs. Lausitz

## Zittauer Nachrichten

- Amtsblatt -

Anzeigen

& Zeile 10 Pf., finden die  
weiteste Verbreitung und  
sind sehr wirksam.



1884

### Zur Reise

empfiehlt sich  
Fournier-Reisekoffer

als Leichtigkeit, Solidität und

Eleganz.

Größtes Lager sämtlicher

Reiseutensilien.

Moritz Klingner,

Dresden, Augustusstraße 4.

Bazar de voyage.

2712

### Medizinal-

Dorschleberthran

ganz edt und fein frisch, von Meyer in

Großbritannia, empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt Nr. 10.

Großherzogthum Sachsen.

2713

Hotel, Pension, Tafel

ang Douchette.

Nizza

Eines der besten u. billigsten

Häuser der Riviera, von

deutschen Herrschäften bewohnt; im ge-

ländiger Teile der Stadt, am Meer ge-

legen. Von seinem terrassenförmig ange-

legten Garten und dem dampfgezeigten

Thurm "Bellando" genießt man die beste

Aussicht auf Nizza und seine Umgebung.

2714

B. Aug.

Hotel, Pension, Tafel

ang Douchette.

Nizza

Eines der besten u. billigsten

Häuser der Riviera, von

deutschen Herrschäften bewohnt; im ge-

ländiger Teile der Stadt, am Meer ge-

legen. Von seinem terrassenförmig ange-

legten Garten und dem dampfgezeigten

Thurm "Bellando" genießt man die beste

Aussicht auf Nizza und seine Umgebung.

2715

B. Aug.

Holländer

Austern

Pa. Whitstable Native.

Pa. Holländer. 2408

Kreuzstr. 1. Tel. Loesch,

Inhaber: Max Baumann.

2716 Landhausstraße 4.

An der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Bauhen  
sowie an der damit verbundenen Obst- und Gartenbauschule beginnen am  
Montag den 17. Oktober 1887 neue Lehrfänge.  
2717  
Nächste Ausfahrt eröffnet der Direktor Brägger.

### Permanente Ausstellung

von

Kunst- und Luxus-Artikeln,

speziell geeignet für

Ehrengaben, Hochzeits-

Fest- und Gelegenheits-Geschenken



Friedrich Pachtmann,

30 b Schlossstrasse 30 b.

### Königl. Hoftheater.

(In Rehebalt.)

9. Vorstellung im 1. Obergeschoss.

Die Journalisten. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag. Anfang

7 Uhr. Eintritt gegen 10 Uhr.

Mittwoch: Wonne von Barnhelm, oder: Das Spöttereispiel. Lustspiel in 5 Akten von G. L. Belli.

Donnerstag: Ein Treppen Stift. Lustspiel in 4 Akten von Oskar Glume-

thal.

### Residenztheater.

Der Vizeadmiral. Romische Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten von

B. Zell nach R. Gené (nach einem Entwurf von J. Ringen). Musik von Karl

Wölffer. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach

10 Uhr.

Mittwoch: Nachmittags 4 Uhr. Von

Stufe zu Stufe. Eintr. Frei.

Abends: Der Vizeadmiral.

### Familien Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Sohnes  
zeigen hoherfreud an

Premierlieutenant Bader

und Frau

2717 geb. Schäffle.

Gotha, 1. Oktober 1887.

Gestern morgen wurden wir durch die  
glückliche Geburt von zwei Kindern  
erfreut.

Dresden, 8. Oktober 1887.

Fritz Chrambach und Frau

2718 Elsbeth geb. Pabst.

Die Geburt eines Mädchen beobachtet sich  
nur hierdurch ganz ergebnis anzeigt

Amtshauptmann Dr. von Sche.

Franziska von Sche,

geb. von Wening-Jingheim.

Viane

Götha den 30. Sept. 1887. 2714

Die Verlobung seiner Tochter

Martha mit Herrn Juwelier

Paul Kämpfe beobachtet sich

hierdurch ergebnis anzuseigen

F. W. Gottlöber,

Kgl. Hofmetzger.

Martha Gottlöber,

Paul Kämpfe,

Verlobte.

Dresden, 1. Oktober 1887.

2716

Hier die wohlhabenden Beweise je lieb-

volle Teilnahme bei dem Hinschreiben

unserer lieben Freunde, Brüder,

Schwestern und Großväter, des Herrn

Hintergärtner.

Friedrich Ernst Schwank

Beilage zu Nr. 229 des **Dresdner Journals.** Montag, den 3. Oktober 1887, abends

Dresdner Börse, 3. Oktober 1887

## Die Aufnahme von Anzeigen

jeder Art von Schriften und Drucken in sämtliche europäische Zeitungen, Kreis- und Wedensdäler, in Journals, Fachschriften, Kalender, Kunstbücher u. a. Publikationsorgane vermittelst prompt, billig und bester die Ausgaben-Erprobung von  
**Braunstein & Vogel in Dresden.**

Neueste Wörterbuchnotizen.

Leipzig.	1. Oktober.	Schlussurtei. Fest vom	30.	1.
<b>Staatspapiere.</b>				
3% Sächsische Renten	90,50	90,50		
2. f. n. 1858 3 %	96,50	96,50		
1847 4 %	102,00	101,90		
1852-1868 4% à 500 Th.	104,25	104,25		
1852-1868 4% à 100 Th.	104,00	104,10		
Sächs. (gleiche) Raten	111,25	111,20		
Sachsen-Hannover 4%	108,50	108,50		
Konkurrenzbrief	99,25	99,25		
Deichkrt. 4% Stobitzl.	108,30	108,30		
Erl. + 3% Handelsgr. gr.	104,50	104,50		
<b>Industrieaktien.</b>				
Braunschweiger Br.	230,00	225,00		
Güldeneckgr. St.-Akt. L. B.	87,50	88,00		
Bed.	—	—		
Bed. (Gesellschaftschein)	—	—		
Germania	68,25	68,25		
Goltern	160,50	160,50		
Hartmann	121,75	121,75		
Kette	73,75	73,40		
Schönheit	184,50	184,50		
Solbrig	115,00	115,00		
Sondermann u. Etier	—	—		
Wiese	68,50	64,00		
Zimmermann	74,25	74,25		
<b>Bank- u. Kreditanstalten.</b>				
Leipziger Credit	174,50	175,50		
Leipziger Bank	186,50	186,50		
Sächsische Bauverein	109,75	109,75		
Sächsische Bank	113,50	113,50		
Dresdner Bank	182,50	182,50		
Weimarerische Bank	58,00	58,00		
Neidauer	118,00	118,00		
Deutscheindustrie-Banknoten	162,50	162,40		
<b>Priorentitäten.</b>				
Leipzig-Großdörfer 4%	101,25	101,10		
Naumb.-Leipzg. 4%	102,50	102,75		
Wurzenerbr. I.	85,75	86,30		
do. Gold	104,50	104,70		
Dag.-Böbelnacher 1. Prst.	86,50	86,50		
Naug.-Döger 1. Prst.	100,00	100,10		
Sturm.-Reichenbach Gold	101,10	101,10		
Villen-Preisen	74,25	74,25		
<b>Wertschei.</b>				
Rathenau	168,40	168,40		
London firms	20,42	20,42		
do. 3 Monat	20,28	20,28		
Paris	80,35	80,40		
Wien t. C.	168,20	168,20		
do. 3 Monat	160,50	160,50		

Berlin, Montag, 8. Oktober. (Böhrte, 12,46) Deutscher Freibauft. 461,00  
Dufont 106,70; Bombardier 151,50; Stachan-  
bahn 378,00; Lautsäume 87,00; Tern-  
mühlenstr. 51,00; 70,30; deutsche Ban-  
k 163,10; Geißler 89,50; Marienburg  
—; Säbahn —; Berliner Handels-  
gesellschaft 187,00; Weing. - Lubitsch-  
hause 97,10; Gotthardsbahn 105,40; Renn-  
wegbahn —; Wittenauer 134,50; Gib-  
thal 180,30; Eng. - Böbenbacher 141,00  
Rufschnoten —; GfZ.

Berlin, Sonnabend, 1. Oktbr. (Sofia  
fünf 4 Uhr 20 Min.)

	Rück vom	30.	1.
Deutsche Reichsbank.	167,00	167,00	
do. do. 3 1/2 %	100,25	100,25	
8% östl. Rente	90,60	90,90	
Preuß. 4% Rentals	106,40	106,70	
do. 3 1/2 % Rentals	100,30	100,70	
Österreich. Papierrente	65,80		
do. do. 8%	77,80	77,70	
do. Silberrente	65,75	65,75	
do. Goldrente	91,20	91,20	
Ungar. Goldrente 4%	81,10	80,90	
do. Papierrente 5%	70,50	70,20	
Russ. Kupieche von 1880	80,50		
do. " 1883	107,50	107,50	
do. " 1884	94,40	94,40	
do. II. Orientalseite	54,80	54,70	
do. III. "	54,60	54,60	
IV. Kapitel	74,90	75,00	
Italienische Rente	98,10	98,10	
6% rumänische Staatsrenten	105,75	105,75	
5% amortisierbare	98,90	94,00	
Serben 5% Rente	78,80	78,00	
Serb. 5% Schied.-Kup.-Rlt.	78,30	78,30	
Reichsbank	135,00	124,50	
Distant Kommandit	198,40	196,40	
Berliner Handelsgr., Iwan.	157,40	157,40	
Deutsche Bank	162,75	162,75	
Treibes, par. Kup.-OBL	95,80	95,80	
Leipziger Kredit	—	—	
Sächsische Bank	112,60	112,50	
Dresdner Bank	133,00	133,00	
Sächsische Handelsgesellschaft	—	—	
Österreich. Kreeditanstalten	460,00	459,00	
Formstädter Bank	137,60	137,60	
Geiser. Bank	82,90	83,30	
Weimarerische Bank	58,50	58,50	
Defensor. Kreeditanstalten	162,50	163,50	
Goth. Grundkreedit-Anst. alle	58,10	58,00	
" " jung	80,25	80,25	
Marienburg-Riesa	60,40	58,50	
Mainz-Ludwigshafen	97,10	97,10	
Notthardtbank	—	105,20	
Wiesbaden-Bien	264,00	264,00	
Wiesbaden. St. St. C.	136,75	138,50	
Oppens. Schildau	76,30	76,30	
Opp. Grana. Staatsb.	379,50	379,50	
Zombarden	151,50	151,50	
Göttinger	88,60	88,60	
Dux-Gödenbach	141,75	141,75	
do. Elberfeld	280,75	279,75	
Güldenstrader B	87,75	87,75	
Korbach	—	—	
Cz. 3% Staatsb.-St. alle	404,40	404,40	
5% Lombardenprioritäten	102,10	102,10	
Dux-Gödenb. II. Compt.	86,00	86,00	
Guldenstr. Prior. 4 1/2 %	81,00	81,00	
Zemb.-Gernon. Gesetzf.	73,90	74,40	
Lützenfelde	81,10	81,10	
Rostockerland	128,80	129,80	
do. Lst. B (Elberfeld)	84,60	84,60	
Humboldtbrior. I. Com.	74,10	74,10	
Ungar. Metzelsbahnprior.	79,75	80,00	
Ungar. Oldestabprioritäten	79,75	79,75	
Wittmendorf	124,75	124,75	
Währ.-östl. Prior. I. Com.	53,90	53,90	
Prag-Duxer Gelbprior. 4%	100,25	100,25	
Julien-Brüder	74,25	74,25	
Rus. Gedebreibit	98,10	98,10	
Quangaro. Domitono gr.	86,75	86,75	
" " " " "	—	—	

	Rund sum	30.	1.
Wlabdewaf	17.90	7,3	
Wlabdewaf	82.50	32,5	

Kredit Dresdner	87,50	88,50
Höhm. Brauhaus	229,25	229,25
Sigfried Brauerei	120,50	119,50
Baurohrlite	87,30	86,30
Edison Company	128,00	129,00
Dortmunder Union- <u>St.-Pt.</u>	71,40	70,40
Hibernia	96,00	96,00
Weserfährchen	110,25	110,25
Chemniz. Römer	82,50	83,50
Tonnenstahlwerke	40,40	41,40
Bodumer Gußstahl	143,10	142,10
Reusfeld. Rebenhütte	44,75	45,75
Gußstahl	126,50	126,50
Hertmann	121,25	120,25
Kaufhammer	70,50	70,50
do. fonscertiert	90,50	90,50
Zimmermann	73,50	74,50
Schünher	184,90	184,90
Söhl. Stadtmajolikenfabr.	98,00	97,00
Solbrig	115,40	114,40
Heubentrich	22,10	22,10
Wiede	65,00	66,00
Reise d. Elbdeut.	73,50	73,50
Fräser u. W. Röhm.	42,00	41,00
Großherz. Papierfabr.	160,00	165,00
Schwarzlopf	416,00	417,00
Wesel	199,90	199,90
Übriem	—	—
Wien kurz	162,55	162,55
do. lang	161,40	161,40
St. Petersburg kurz	179,00	179,00
Amsterdam kurz	—	—
Belgie kurz	—	—
Zenben kurz	—	—
do. lang	—	20,50
Paris kurz	—	—
Oesterreichische Roten	162,50	162,50
Russische Roten	180,50	180,50
Napoléon	16,15	16,15
Lothringen	—	—
Tendenz: Nachg.	—	—
Rabobörse:	Kredit 459,50; Stadt bahn 379,00; Lombarden 151,00; T antsfommanbit 196,00; Zemah Dortm. Union- <u>St.-Pt.</u> 69,90; S Russen 80,40; 84er Russen 94,30; Orient 54,50; russische Roten 180, Glaagow —.	
Frauenfert a. W., Sonnabend, 1. 6 (Offizielle Schlußhöre.) Oesterreich Kreditbank 228,50; österreichische Eisenbahn Staatsbahn 187,60; Lombarden 74, Silberrente 66,75; 4% unz. Gold 80, Dresdner Bank 132,90; Galizier 177, Angster 74,60; österreichische Golde 91,10; Weddel auf London 204, Weddel auf Wien 162,15; Spanier 67, Stil.		
Wien, Montag, 3. Okt. (8 börse, 12 Uhr 26 Min. Öster. Re alien 188,50; österr. Staatsbahn 9 231,80; lombardische Wienbahn 9 82,50; Röhrerbahn —; Ro denbörse —; galizische Roti 2 wiegbaute —; Papier —; sp olische —; Marktoffen 61,50; un ziger Kredit 129, Blumberg —; Banfbereis		

für die bei offiziellen Wörter.) 6 %, 89  
reichen die Wörterzettel 96,15; Wörterzettel

rechnige Papiermarken	60,10;	postage
81,90; Silber	82,90;	Golde
84 % ungar.	Golderente	102,
Bspapier	89,80;	6
86,75; Bomberden	Bomberden	92,
Sachsenfahrtbahnen	102,80;	Golde
218,25; Nordbahn	—;	Roddersteife
161,00; Elbhallen	172,25;	Reichsbahn
2,3,10; Anglo-Austrian-Bank	112,25;	2
225,40; Unionbank	216,60;	Die
Bankverein	92,60;	ungarische Kredit
289,00; Wechsel auf London	126,60;	polensk
9,95; Warta	61,00;	Europäer
—	—;	Stil;
Partie, Sonnabend, 1. Oft. (Edi- furte.)	3 % ameetisierbare Rente	85
4 % Rente	82,20;	81 %, Ent. von
108,35; italienische 5 % Rente	88,71	
4 % österreichische Golderente	92 %;	
ungarische Golderente 81 %;	5 % Rente	
von 1877 10,00; französische Sta- <td>von</td> <td></td>	von	
bate 487,25; lombardische Eisenba- <td>196,25;</td> <td>de. Prioritäten</td>	196,25;	de. Prioritäten
uften von 1865 13,95; Tief- <td>—;</td> <td>Tief-</td>	—;	Tief-
—;	Kredit mobilier	321,00;
neue 68,11; Banque ottomane	494	
Société générale —;	Kredit von	
1877; neue Agipot	282,00;	Eurogeld
2000; Banque-de-Pans	76,00;	Bankdecompt
468,00; Banque-hypothé- <td>—;</td> <td>—;</td>	—;	—;
—; Wechsel auf London	20,42,25;	We-
a. deutsche Börsé (3 Monat) 125,75;	5 %	ch.
Spanien —;	5 % pris. mfr. Östl.	
85,00; neue 3 % Rente —;	Spanien	
Spanien 266,00;	—;	Tobaksektion
Spanjores —; Bef.		
London, Sonnabend, 1. Oft., 3 mittag. (Schlussfurte.) Rentoli 101, preis 4 % Rentoli 104,25; italien- ische 5 % Rente 97; Bomberden 75;		
Stufen 5, 1871 95; 10 % Stufen 11;		
20 eg.; 5 % Rufen von 1873 90;		
5 % italiänische Anleihe kontrolliert 12;		
4 % kontrollierte Amerikaner 127,50;		
ungarische Silberrente 66; österreichische Golderente —; 4 % ungarische Golde- rente 66;		
neue Spanier 66,50;		
Kapital 28,50;		
4 % am. Bspapier 28,50;		
8 % gas. Kapital 28,50;		
Ottoman 9,50;		
Engeland 78,50;		
Canada 80,50;		
Silber 44,50;		
Bef.		
Engelsdienst 3,50 %.		
Aus der Bank flossen heute 31.000 Sterl.		
Liverpool, Sonnabend, 1. Oft., no- tammens. (Schlussbericht.) Umfang 1 B. davon für Spekulation und Export Ballen, Krüze, Grosch und Bruttoli billiger. Börsi. amerikanische Ferung: Oktober 4 <sup>1/2</sup> , Oktober-Novem- ber 4 <sup>1/2</sup> , November-Dezember 4 <sup>1/2</sup> , De- zember-Januar 4 <sup>1/2</sup> , Januar-Februar 4 <sup>1/2</sup> , Fe- bruar-März 4 <sup>1/2</sup> , März-April 4 <sup>1/2</sup> , April-Mai 5 <sup>1/2</sup> , Mai-Juni 5 <sup>1/2</sup> , 2 Juli 5 <sup>1/2</sup> . Alle Käuferpreise.		
New-York, Sonnabend, 1. Oft., 4 Ohr. (Schlussfurte.) Wechsel auf die Zahl. Wechsel auf London 4,25		

Boris 6,27 %; 4 % fundierte Unfälle von Grießlern und 21,00 Kr., 1877 124 Cr. Grießbahn 22%; Stein-Bord Roggenmehl pr. 100 kg.

Central-Alt. 107½;	Chicago-n. Rockwellen-Altien 112½;	Dear.-Shore.-Union 94 ¾;
%	%	%
2½:	Central-Pacific-Altien 23 ½;	Northern Pacific-Preferred 50%; Louisville und Nashville 61 ¾; Union-Pacific 53 ¾; Chicago Wilm. n. St. Paul 78%; Reading und Philadelphia 61; Western Preferred 33 ¾; Canada-Pacific - Eisenbahngesellschaften 52 ¾; Illinois-Nordbahnen 117%; Erie second. Bonds 9 ¼; General-Pacific-Bonds — Schenck.
100;	Geld leicht, für Regierungsbonds 2%, für andere Sicherheiten ebenfalls 2%.	
20;	Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 9 098 830 Doll., davon für Stoffe 2 404 116 Doll. Der Wert der Einfüsse in der Vorwoche betrug 9 766 000 Doll., davon 2 967 833 Doll. für Stoffe.	
880		
4%		
Gen-		
aus-		
an-		

Preußische Börse zu Tüddern, 3. Okt. mittags 2 Uhr. Weizen vor 1000 R., neuer deutsche u. sächs. Landweizen — — R. Weizenweizen 158—163 R., Braunweizen 166—169 R., do. ungar. Russeit 160—163 R., do. engl. Russeit 154—156 R., Weizenweizen, Bozener — — R., neuer Landweizen — — R., russischer Weizen: weißer 160—170 R., roter 160 bis 170 R. Feinste Ware über Rotis. Roggen vor 1000 R. netto 6 R., neuer 118 bis 122 R., russ. 116—119 R., preuß. neuer 118—122 R. Feinste Ware über Rotis. März. Hafer 190—140 R. hühnliche	ber-November 95,10 30 Dezember 96,80 31 Januar 97,60 31 März. Röhl. loco 47, Oktober-November 47,60 Mai 48,90 32 R. G. Späher loco — 31 R. G. Dezember 89,00 32 R. G. 2 R. G. jetzt: Wetter: he-
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>mitdier — M., 50. rauhgew. M., ziemlich röhren, neuer 190—200; Beizamt pr. 1000 R. netto frische, ganz Beizat freie 215 bis 225 M., keine 205—215 M., mittlere 195 bis 200 M., geringe 180—190 M. Röhrlin. 100 Ro. setze mit Saß, rauhgew. 58,00 M. Rapsflocken pr. 100 Ro. lange 12,00 M. runde 11,50 M.; Beinflocken pr. 100 Ro. einmal gesägte 18 M., zweimal 16 M. Wala pr. 100 Ro. netto ohne Saß 22—26 M. Kleinst pr. 100 Ro. brutto mit Saß rot weich — , schwed. — —; Thymather — ; Beigemehl pr. 100 Ro. netto ohne Saß erfl. der üblichen Abgaben Frischmehlung 31,00 M. Siedermehlung 28,00 M., Semmelmehl Rabatt ■ nicht</p>	<p><b>Rudolf M.</b> Annoncen - P. DRESDEN Altmarkt 5</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------

Brahm. 17,00 M.;  
mette über Ged

abend Nr. 0 21,60
Nr. 1 19,80 <del>BR.</del>
— 00 BR.; Butter- fleiß pr. 100 Ra. a. jeine 7,80 <del>BR.</del> aufgefleiß pr. 100
dünger — <del>BR.</del> — % ohne Sod Rostig. Weitere:
Oktobcr. (BR.)
100 144—165
November 148,50
Dezember 150,25 <del>BR.</del>
1. 14 000 gef., 108,00 <del>BR.</del> <del>BR.</del>
BR. <del>BR.</del> , November BR. <del>BR.</del> , April 100 gef., jekehrt
1. <del>BR.</del> pro Oktob <del>BR.</del> , November <del>BR.</del> , December — gef.
100 <del>BR.</del> <del>BR.</del> , per
1. <del>BR.</del> , April — gef., jekehrt
1. <del>BR.</del> Oktober- Sta-

Brüder. — Mrs. Schulteisen.  
— Mrs. Premier.  
in Dresden. — Mrs.  
ben.  
Brüder in Straß-  
nicker in Witten-  
berg in Delitzsch L  
rich in Leipzig,  
odor Grochmann,  
Antonie Hesse in

— 1 —

Bureau  
EN  
a. t. L.